

Zur aktuellen
Umfrage:

abstimmen

**Glocalist**
Daily News

Tageszeitung für

CSR & Wirtschaftsethik,
Nachhaltigkeit & soziale
Verantwortungtwitter.com
/glocalist
/glocalisteditor

NEWS

Kommentare
Nachrichten
Wirtschaft
Soziales
Ökologie
Politik
Gutes Leben
Kultur
Vermischtes
Termine
Nachrichtensberichte

Suchen

ANMELDEN
REGISTRIEREN

GLOCALIST

Team
Abonnement
Downloads
Impressumgenisis
VISION
SUMMIT
09

RSS FEED

Mittwoch, 21. Oktober 2009 - Eine andere Information ist möglich!

KOMMENTARE



Fehler im Finanzsystem

München (3.8.09): Wie Sparer sich vor weiteren Verlusten schützen können. Von Jörg Schallehn, Geschäftsführer und Mitgründer der Vermögensakademie GmbH (München).

Im siebten Jahrhundert vor Christus entdeckte König Midas, dass sich aus einem begrenzten Vorrat an Münzmetall weit mehr Münzen herstellen lassen, wenn man den Metallgehalt je Münze stark reduziert. Das Geldangebot wurde so von seiner Begrenzung durch die verfügbaren Geld-Rohstoffe gelöst. Für den Markt gab es fortan keine Finanzierungsengpässe mehr.

König Midas befriedigte die zunehmende Geld-Nachfrage und stellte die benötigten Finanzierungsmittel zur Verfügung. Diese Rolle übernehmen heute die Banken mit ihrer Kreditwirtschaft. Doch das System leidet seit seiner Erfindung unter einem schwerwiegenden Konstruktionsfehler: einer getrennten Kontrolle von Geld und Kredit. Daraus wurde heute eine Finanzblase von 500 Billionen US-Dollar geschaffen. Die Gefahr einer Inflation ist stark gestiegen und selbst eine Währungsreform ist möglich. Sparer sollten sich schützen und ihr Portfolio neu strukturieren. Aus Sicht der Vermögensakademie wird daher ein rascher Ausstieg aus den Nominalwerten empfohlen.

Problematik

Das Chaos im Finanzsystem ist entstanden, weil vier grundlegende Kernsätze des Wirtschaftens missachtet wurden:

1. Kreditaufnahme heißt immer: Sich heute leisten, was erst morgen durch Sparen möglich gewesen wäre. Bezogen auf ihr eigenes Grundkapital müsste die Deutsche Bank mind. 68 Jahre sparen.
2. Es muss eine Balance bestehen zwischen der (wert-) schöpfenden Kraft, d.h. dem persönlichen Vermögen, und den eingegangenen Verpflichtungen. In der Sprache der Banken bedeutet dies die Prüfung von Kreditwürdigkeit (Wie habe ich mich in der Vergangenheit verhalten) und Kreditfähigkeit (Kann ich heute sicherstellen, dass ich meinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen werde?).
3. Geld gewinnt seine Eignung als Tauschmittel durch seine Herkunft als erstrangiger Schuldschein auf Eigentum. Zu viel Geld bedeutet zu viele Schulden und eine Entwertung der Tauschmittelleinheit.
4. Eigentum wird beliehen und Besitz wird bewirtschaftet.

Viele Wirtschaftsteilnehmer haben weder verstanden, welche primäre Aufgabe Geld hat, noch unterscheiden sie Eigentum und Besitz und schon gar nicht berücksichtigen sie in angemessener Weise persönliches Vermögen.

Auswirkungen

Infolge der Globalisierung ist kein Staat der Erde mehr vor Finanzkrisen sicher. Die Staaten können das Geld der Sparer weder schützen noch die Versorgung der Wirtschaft mit Krediten garantieren. Die regelmäßige Wiederkehr solcher Krisen ist diesem System eingeschrieben. Geld wird geschöpft, die Preise explodieren, weil Marktteilnehmer künstlich geschaffen werden.

Da diese nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, werden Wertsteigerungen nur vorgegaukelt. Damit handelt es sich in Wahrheit lediglich um Preissteigerungen, die nicht von Eigentum gedeckt sind. Zentralbanken, Geschäftsbanken, und Politik haben sich nicht an die oben genannten Grundregeln des Wirtschaftens gehalten. So konnte eine Blasenwirtschaft entstehen, die inzwischen überirdische Dimensionen angenommen hat: Allein 500 Billionen US-Dollar an Derivaten wurden aufgebaut, die lediglich 50 Billionen US-Dollar des Welt-Bruttoinlandsprodukts gegenüberstehen.

Damit ist die Gefahr einer Inflation gestiegen. Wie heftig wird sie ausfallen? Alles ist möglich – von einer normalen über eine galoppierende bis hin zu einer Hyperinflation, am Ende eventuell die Währungsreform? Der Fokus auf Sachwerte liegen, um das Portfolio mit mehr Stabilität und Sicherheit auszustatten. Die Höhe von vorhandenen Krediten, die ebenfalls Nominalwerte sind, ist zu überprüfen und mit den Sachwerten entsprechend abzugleichen.

Empfehlung

Wir empfehlen jedem einzelnen Sparer eine grundlegende Analyse der Vermögenszusammensetzung. In Anbetracht der mittelfristigen Inflationsgefahr ist von Investitionen in Nominalwerte abzuraten. Stattdessen sollte der Fokus auf Sachwerte liegen, um das Portfolio mit mehr Stabilität und Sicherheit auszustatten. Die Höhe von vorhandenen Krediten, die ebenfalls Nominalwerte sind, ist zu überprüfen und mit den Sachwerten entsprechend abzugleichen.

Nominalwerte sind:

- Staats- und Unternehmensanleihen
- Renten- und Lebensversicherungen
- Festgelder
- Kredite

Adäquate Sachwerte sind:

- Immobilien mit Indexklauseln, die einer hohen Inflation Rechnung tragen
- Wasser-, Wind- und Solarkraftwerke – wenn der Strom auch über die Börse gehandelt werden kann
- Rohstoffe – hier sind Lagerung und Haltbarkeit zu beachten
- Unternehmensbeteiligungen – wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass das Unternehmen gut und nachhaltig aufgestellt ist

Die Lage richtig zu beurteilen ist ein wichtiger Aspekt. Da es aber entscheidend sein wird, als einer der Ersten zu handeln, stellt sich die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt nicht wirklich. Denn eins ist sicher: Wenn Viele bzw. Alle die Wahrheit erkennen, kann es zu spät sein.

Kommentar

NUR für registrierte UserInnen - Jetzt kostenfrei registrieren

Es wurden noch keine Kommentare abgegeben.

Kommentar schreiben (Tragen Sie Ihr Kommentar in das Feld ein)

- >Hunger nicht systemrelevant?
- >Über den Messias-Wahn
- >Der Niedergang der Masterstory
- >Wahlen und NGOs in der Krise?
- >Neustart: Engagementpolitik
- >Wahlen in Deutschland und Nachhaltigkeit
- >Kommentar zur Wahl: Aus vollem Herzen....
- >Tigerent-Koalition und Nachhaltigkeit
- >Bundestagswahl 2009 – eine Nachlese
- >Über Weichspüler und Windelträger in der Nachhaltigkeit
- >Kaiser, König, Bettelmann
- >Jugendkongress Zukunft lo(c)kt
- >Fehler im Finanzsystem
- >Klimaversicherung
- >Not-wendig: Ein Think-Tank der Zukunfts-Unternehmer
- >CSR aus gewerkschaftlicher Sicht
- >Keine Anhebung der Armensteuer
- >Warum Desertec? Eine Antwort an Hermann Scheer
- >CSR: Arbeit auf gleicher Augenhöhe
- >Offener Brief an Müntefering und Scherf
- >Banken zocken weiter
- >Staatshilfe ohne Kontrolle
- >Sensibler Staat bei Landesbanken
- >Die Demokratie und die Anderen
- >Europa hat gewählt - hat Europa gewählt?
- >Grüne in Österreich - ein Drama
- >Die Schleusen sind offen
- >Bürger in den Mittelpunkt
- >Grüne Wien - Walk the Talk
- >Über die Pressefreiheit
- >Über Anhängerschaft und Communities - die Illusion Utopia
- >Business Unusual - Der Business Case für Nachhaltigkeit
- >Verantwortung und Identität
- >Die Krise als Naturkatastrophe und Entmündigung des Bürgers
- >Es wird eng
- >Volksentscheid über Bankenrettung
- >Alle Hoffnung liegt in der Freundschaft
- >Vom Mißbrauch der Netzwerk-Idee
- >Autisch - Bewegung abgesagt
- >G-20 - Getrennt fest zusammenstehen
- >Zähmung des „Raubtierkapitalismus“
- >Prölls Unverständnis der Krise
- >Tertium datur - Geld für nachhaltige Wirtschaft
- >Geld für die Welt!
- >Nachhaltigkeit & CSR in der Kommunikationswirtschaft

<< Zurück

Ihr Kommentar

Vorschau (687 Zeichen)

>Eine Frage des Vertrauens

>Katholische Kirche – Natürliche Feindin der Nachhaltigkeit?

>Energiepolitik bis 2020: Ohne Mix ist alles nix

>Zur Zukunft der Energiebranche

>Energiebranche und Korruptionsbekämpfung

Herausgeber: Dr. Christian Neugebauer, mail: office(at)glocalist.com

Eigentümer: arbeitsraum-philosophie GmbH (alle Angaben nach E-Commerce Gesetz auf www.arbeitsraum.at im Impressum).
Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt. Glocalist Daily News ist für externe Seiten, Leserbriefe und Forumbeiträge nicht verantwortlich.
Bitte beachten Sie die entsprechenden Hinweise im Impressum.